

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

A 0221/2026 (BJD)

Auftrag Edgar Kupper (Die Mitte, Laupersdorf): Nachhaltige und bezahlbare Bewässerung für die Landwirtschaft ermöglichen (09.09.2026)

Der Regierungsrat wird beauftragt, wichtige Massnahmen wie Grundwasserbrunnen, Wasserrückhaltebecken, Bewässerungsinfrastruktur, Keyline-Systeme und generell die Erschliessung von vorhandenen Wasservorkommen für die Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen rasch aufzuzeigen, zu erarbeiten und zu fördern, damit diese möglichst rasch umgesetzt werden können. Dies soll in enger, konstruktiver und ämterübergreifender Zusammenarbeit aller relevanten Akteure vorgenommen werden. Die Fördermöglichkeiten für die vorgenannten Massnahmen sind aufzuzeigen. Die Konzessionsgebühren und Wasserzinse sind zu überprüfen und anzupassen und moderat zu gestalten. Für Bewässerungs-, Wasserrückhalte- und Keyline-Systeme sollen einfache, effiziente und verhältnismässige Bewilligungsverfahren angewendet werden. Der Bezug von Bewässerungswasser ab Hydranten soll der Landwirtschaft grundsätzlich ermöglicht und in Gesetz und Verordnung verankert werden.

Begründung 09.09.2026: schriftlich.

Der vorliegende Auftrag verfolgt das Ziel, der Landwirtschaft einen langfristig gesicherten, bezahlbaren und konkurrenzfähigen Zugang zu Bewässerungswasser zu ermöglichen, damit eine effiziente, nachhaltige, ressourcenschonende und klimaangepasste Bewässerung der landwirtschaftlichen Kulturen realisiert werden kann. Eine verlässliche Bewässerung soll die regionale Lebensmittelproduktion und die Inlandversorgung stärken, die Sicherung von Erträgen auch während Trockenperioden ermöglichen, den Erhalt von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung im ländlichen Raum sichern und die Landwirtschaft bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen.

Der Hitze- und Dürresommer 2026 stellte die produzierende Landwirtschaft auch im Kanton Solothurn vor sehr grosse Herausforderungen. Viele Wiesen-, Acker- und Gemüsekulturen sind entweder total verdorrt, lieferten nur einen Teil des erwarteten Ertrags oder die Ernte fiel qualitativ minderwertig aus. Dies hat nicht nur finanzielle Konsequenzen für die Landwirtschaft sowie für die vor- und nachgelagerten Branchen, sondern gefährdet auch die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Die Klima- und Niederschlagsdatenreihen zeigen auf, dass wohl auch in unserem Kanton mit einer Häufung von extremen Witterungsverhältnissen zu rechnen ist und uns solche Hitze- und Dürreperioden vermehrt beschäftigen werden.

Für die landwirtschaftlichen Kulturen spielt das pflanzenverfügbare Wasser zum richtigen Zeitpunkt der Pflanzenentwicklung eine entscheidende Rolle. Das weiss man schon lange, aber der Dürresommer 2026 hat uns dies unmissverständlich und mit einer unglaublichen Hefigkeit vor Augen geführt. Es besteht dringender Handlungsbedarf bezüglich der Erstellung einer ausreichenden Bewässerungsinfrastruktur für landwirtschaftliche Kulturen und bezüglich der Regelung von Bezugsrechten für die landwirtschaftliche Bewässerung ab neuen und bestehenden Wasserstellen – inklusive ab Hydranten, öffentlichen Wasserwerken, Grundwasserbrunnen, Fliessgewässern usw.

Längst nicht alle Landwirtschaftsbetriebe haben die Möglichkeit, ihre Acker-, Gemüse- und Wiesenkulturen zu bewässern. Vielerorts mangelt es an verfügbaren Wasservorkommen, aber es fehlt auch an der nötigen Bewässerungsinfrastruktur an Orten, wo genügend Wasser

vorhanden wäre. Dort, wo aus Fliessgewässern bewässert werden kann, wurde im Hitze- und Dürresommer 2026 die Wasserentnahme aufgrund der tiefen Wasserstände und der Erwärmung der Gewässer nach und nach eingeschränkt und schlussendlich bei den meisten Fliessgewässern ganz verboten.

Als Alternative zur Entnahme aus Fliessgewässern steht der Landwirtschaft, je nach Verfügbarkeit, die Bewässerung ab den Gemeindewasserwerken offen. Diese Möglichkeit wird zum Teil auch genutzt, ist aber vergleichsweise teuer, und der Bezug ab Hydranten ist für die Landwirtschaft nicht abschliessend geregelt.

Im Gegensatz zu angrenzenden Kantonen stehen der Solothurner Landwirtschaft kaum Grundwasserbrunnen zur Verfügung, um die Felder bewässern zu können – und dies, obwohl im Kanton Solothurn beträchtliche Grundwasservorkommen vorhanden sind und eine Entnahme auch im Dürresommer 2026 gemäss Auskunft des zuständigen Amtes möglich gewesen wäre. Offenbar hat der Kanton Solothurn in der Vergangenheit die Erstellung von Grundwasserbrunnen nicht gefördert oder Bauvorhaben für Grundwasserbrunnen zur Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen zu restriktiv behandelt. Auch existieren nur wenige Wasserrückhaltebecken oder ähnliche Einrichtungen, ab welchen bei Trockenheit bewässert werden könnte. Auch die Bewässerung grösserer Gebiete ab der Aare ist aufgrund fehlender Infrastruktur nicht möglich.

Zudem spielen die Konzessionsgebühren eine entscheidende Rolle. Diese sind beispielsweise höher als im angrenzenden Kanton Bern. Es gilt, diese sowie die Wasserzinse anzupassen und moderat zu gestalten. Die Bewilligungsverfahren für die Erstellung von Bewässerungsanlagen und Bewässerungssystemen sowie für Wasserrückhalte- und Keyline-Systeme sollen einfach, schlank, effizient und verhältnismässig sein sowie ämterübergreifend koordiniert verlaufen. Dies ist heute nicht unbedingt gegeben und es fehlen wichtige Umsetzungshilfen wie Merkblätter und dergleichen.

Mit den Projekten «SWAN» und «WATER» hat der Kanton Solothurn bereits wichtige und richtige Schritte eingeleitet, um langfristig die Wasserverfügbarkeit für alle – auch für die Landwirtschaft – zu analysieren und nachhaltig zu sichern. Wichtige Massnahmen für die Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen werden in diesen Projekten in den verschiedenen Fokusregionen nur schrittweise, langsam und im Umfang wohl eher zurückhaltend initiiert und umgesetzt. Dies reicht nicht aus, um die dringenden Massnahmen bezüglich der Bewässerung von landwirtschaftlichen Kulturen möglichst rasch zu erarbeiten und umzusetzen

Unterschriften: Kupper Edgar, Flury Andrea, Rufer Martin; Ackermann Stefan, Bader Jonas, Dietschi Markus, Eberhard Bruno, Engeler Anna, Eng-Meister Rea, Frey Thomas, Friker Patrick, Gasser Kuno, Gloor Fabian, Grimbichler Michael, Heiri Andrea, Herzog Christian, Joray Raphael, Kissling Karin, Kummli Michael, Lutz Anja, Meier-Moreno Matthias, Mühlemann Vescovi Tamara, Nussbaumer Georg, Nützi Daniel, Racine Matthias, Schauwecker Christof, Schlatter Patrick, Steggerda John, Walter Pascal, Wyss André (30)